



Artgerechte Wintervogelfütterung

Nun kommt die kalte Jahreszeit langsam wieder auf uns zu. Und damit stellt sich für viele Naturfreunde die Frage, ob und wie man den Wildtieren in dieser Zeit ein wenig helfen kann.

Vögel passen sich auf verschiedene Art dem Winter an. Ein großer Teil wie Schwalben, Grasmücken oder Störche fliegt einfach in den Süden. Doch der Zug ist risikoreich und birgt viele Gefahren. Standvögel, die den Winter bei uns verbringen, haben den Vorteil, dass sie im zeitigen Frühjahr schon hier sind und die besten Reviere besetzen können. Doch dafür müssen viele in den harten Winternächten um ihr Leben kämpfen. In einer einzigen eiskalten Nacht verlieren sie über die Hälfte ihres Körpergewichts, das sie sich in den wenigen hellen Stunden des nächsten Tages wieder anfressen müssen – denn sonst haben sie keine Chance, die kommende Nacht zu überleben.



Gimpel sind wohl die buntesten und beliebtesten Vögel am Futterhaus. Sie fressen besonders gerne Sonnenblumenkerne.

Die Vogelfütterung in unseren Gärten gibt Vögeln die Möglichkeit, sich in kurzer Zeit wieder ausreichend Fett anzufressen und sichert damit vielen das Überleben. Das gilt insbesondere dann, wenn Schnee liegt oder die Nächte frostig sind. Doch auch an milderen Wintertagen ist es wichtig zu füttern. Erst dann zu beginnen, wenn der erste Schnee fällt, ist zu spät – die Vögel finden die Futterstelle gar nicht so schnell.



Auch der scheue Eichelhäher kommt zu Ihnen, wenn Sie einige Nüsse auf den Boden legen.

Am besten fängt man im Oktober bereits an, die Vögel langsam „anzufüttern“: ein paar Meisenknödel, eine kleine Füttersäule, einige Sonnenblumenkerne. Im November nimmt dann das natürliche Nahrungsangebot immer mehr ab. Es gibt jetzt nicht mehr viele Samen und Beeren in der Natur. Jetzt beginnt man, die Fütterung immer mehr zu erweitern.

Sehr wichtig bei der Fütterung ist ein hohes Maß an Sauberkeit. An verschmutzten Futterstellen können sich Vögel mit tödlichen Keimen



Nicht nur Meisenknödel erfreuen die Blaumeise – sie lieben auch geschälte Erdnüsse oder Sonnenblumenkerne.

infizieren. Reinigen Sie deswegen regelmäßig alle Füttersäulen- und Häuschen. Auch der Boden unter den Futtereinrichtungen ist schnell mit Kot verschmutzt. Stellen Sie deswegen die Futterstellen immer etwas um, oder decken den Boden mit Heu oder Reisig ab. Wenn Sie einen kranken Vogel beobachten, stellen Sie die Fütterung bitte für etwa zwei Wochen ein, damit er nicht andere Vögel anstecken kann. Und denken auch Sie daran, sich nach jeder Fütterung die Hände gründlich mit Seife zu waschen.

Im Frühjahr, ab März/April können Sie die Fütterung langsam wieder ausklingen lassen. Haben Sie viele Spatzen im Garten, können Sie diese auch die Sommermonate hindurch etwas unterstützen, etwa mit einer Schale Haferflocken oder Getreideschrot. Eine Ganzjahresfütterung der anderen Arten dagegen empfehle ich nicht auf Grund der erschwerten Hygiene bei steigenden Temperaturen.



Ein idealer Futterplatz bietet viele verschiedene Körner und Fettprodukte an, damit für jeden etwas dabei ist. Aber Hygiene ist dabei sehr wichtig!

Um möglichst viele hungrige Vögel in Ihren Garten zu locken, beachten Sie bitte folgende Tipps:

- Die Futterstellen sollten in der Nähe von einem schützenden (am besten immergrünen) Strauch stehen, wo die Vögel sich schnell vor einem herannahenden Sperber verstecken können. Frei stehende Vogelhäuschen werden nur selten besucht.
- Halten Sie wegen der Kollisionsgefahr Abstand zu Fenstern von einigen Metern.
- Viele kleine Futterstellen sind besser als eine große! So haben auch scheuere Vögel wie Rotkehlchen oder Schwanzmeisen eine Chance. Und die Verschmutzungsgefahr durch Kot ist deutlich geringer.
- Ein abwechslungsreiches Angebot lockt viele Arten an. Die Klassiker sind Meisenknödel und Sonnenblumenkerne (geschält und ungeschält), diese sind bei fast allen Arten beliebt. Rotkehlchen freuen sich über Haferflocken, Meisen über Erdnüsse, Amseln über Rosinen und Äpfel, Eichelhäher über Nüsse.
- Gute Bezugsquellen für Vogelfutter sind beispielsweise „Vivara“ oder der „Nabu Natur Shop“. Viele Märkte in der Region und in Kiel haben ein gutes Sortiment an Vogelfutter.
- Füttersäulen sind eine beliebte Alternative zum Vogelhaus.



Bei großer Kälte kann man Margarine auf den Ästen eines Baumes ausbringen. Scheuere Arten wie das Wintergoldhähnchen freuen sich!

- Sorgen Sie auch für natürliches Vogelfutter: lassen Sie Stauden stehen und Fallobst liegen.

Jetzt in den Wintermonaten ist es ein großes Vergnügen im warmen Wohnzimmer mit einem Tee zu sitzen und den Blick auf das Vogelhaus zu richten. Es gibt so viel zu beobachten, immer wieder tauchen neue Arten auf. So geht manch kalter, trüber Wintertag schnell vorbei – genießen Sie es!

Dipl.-Biol. Natascha Gaedecke



Dipl.-Biol. Natascha Gaedecke studierte Biologie in Braunschweig mit dem Schwerpunkt Zoologie. Sie arbeitet freiberuflich als Gutachterin und wirkt ehrenamtlich bei vielen verschiedenen ornithologischen Projekten mit.